

Zeitschrift: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie = Revue philosophique et théologique de Fribourg = Rivista filosofica e teologica di Friburgo = Review of philosophy and theology of Fribourg

Band: 53 (2006)

Heft: 1-2

Artikel: De consolatione philosophiae

Autor: Hallensleben, Barbara

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-760622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De consolatione philosophiae

EINLEITUNG

Der Heidelberger Philosoph Rüdiger Bubner wurde am Dies Academicus 2005 von der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg (Schweiz) mit dem Ehrendoktorat ausgezeichnet. Verwurzt im klassischen philosophischen Denken, liegen seine thematischen Schwerpunkte in der philosophischen Hermeneutik, der politischen und der praktischen Philosophie und der Ästhetik – Themen, die auch die Theologie unmittelbar angehen. Bubner lehrte in Frankfurt und Tübingen und ist seit 1996 Professor in Heidelberg. Er ist unter anderem Präsident der Internationalen Vereinigung zur Förderung des Studiums der Hegelschen Philosophie. Sein philosophischer Ansatz einer lebensweltlich orientierten Rationalität bietet fruchtbare Anknüpfungspunkte für die Suche nach einer spezifisch theologischen Rationalität und bindet die Vernunft an eine glaubwürdige Lebensform: „In dem Masse, wie der Rationalisierungsprozess sich nicht in einer breit akzeptierten Lebensform aufhebt, in welcher die Vernunft für jedermann sichtbar Gestalt angenommen hat, wird sich die Dialektik der Aufklärung verstärken.“ Bubners Studien zur Ästhetik (etwa *Ästhetische Erfahrung*, 1989) würdigt das neue gesellschaftliche Interesse an Ästhetik und hält in einer kritischen philosophischen Reflexion angesichts der Versuchung des schönen Scheins die Suche nach dem authentisch Schönen wach. Seine Werke zur politischen Philosophie (*Welche Rationalität bekommt der Gesellschaft?*, 1996, auch *Polis und Staat. Grundlinien der Politischen Philosophie*, 2002) regen die theologische Reflexion dazu an, die Kirche unter „politischem“ Gesichtspunkt als Dienst am Gelingen des sozialen Projekts der Menschheit zu betrachten. Die Laudatio schliesst mit der Anerkennung für einen Philosophen, „der um die Spannung zwischen der Universalität des Geistes und den Grenzen unserer Endlichkeit weiss und, als Mensch selbst des Trostes bedürftig, vielen den Trost der Philosophie spendet.“

Die Akademische Festveranstaltung für den Ehrendoktor nahm diesen Gedanken auf, inspiriert durch das Werk des spätantiken Philosophen Boethius (ca. 480–524). Bubners akademischer Festvortrag wurde umrahmt von fünf kurzen „Variationen“ über das Thema „Trost“ von Kollegen des Departements für Philosophie der Philosophischen Fakultät und der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg.

BARBARA HALLENSLEBEN